



Tu was du kannst, mit dem was
du hast und dort wo du bist.

Theodore Roosevelt

Liebe FreundInnen von EE

Dieses Zitat versuchten wir in den letzten Monaten umzusetzen und wir bleiben dran.

Trotz Lockdown vieles möglich

In Peru herrschte wieder einen Monat lang Lockdown. Wir freuten uns sehr über die Bewilligung, jeweils trotzdem zum neuen Projekthaus in Pachacutec zu fahren. Mittlerweile ist das Haus an vielen Stellen renoviert und wir haben es neu gestrichen. Bald werden zwei Familien unseres Teams dorthin umziehen.

Alle Kirchen mussten erneut geschlossen werden. Da hat uns die Slum-Chefin gebeten, nach einer dreimonatigen Pause, mit den Dach-Gottesdiensten weiterzumachen. Verschiedene Slumbewohner hätten



Renovation von Projekthaus 2



Projekthaus Pachacutec einrichten



Shirley mit ihrem Wochenplan

sich nämlich danach erkundigt. Ihr Wunsch ist es, dass diese sonntäglichen kurzen Predigten und Lieder auch nach der Corona-virus-Zeit weitergeführt werden. Dabei sagte sie vor einigen Jahren noch klar und deutlich, dass sie in ihrem Slum nichts Christliches dulde.

Trotz Lockdown gestalteten wir weiterhin Familienbegleitung, Einzelberatungen, Nachhilfeunterricht und ermöglichten einzelnen Kindern eine Spielstunde mit unseren Spielsachen. Auch Jugendliche suchen den Kontakt zu uns. So zum Beispiel Shirley. Sie war sehr frustriert von ihrer Lebenssituation. Die Zeit vergehe und bleibe so leer, meinte sie. Shirley wurde vor einigen Jahren in einem unserer Jugendcamps der christliche Glaube sehr wichtig. Bei den Menschen in unserer Umgebung ist es besonders nötig, dass sie Zugang zu einer alternativen Wertegemeinschaft finden. Shirley ist es seither nicht gleichgültig, dass sie oft Konflikte mit ihrer Familie hat, im Leben nicht weiterkommt, sich ungesund ernährt, sich keine Zeit mehr zum Beten nimmt und dadurch keine innere Ruhe findet. Nun bat sie mich konkret, ihr durch gezielte Kontrolle im Erreichen von Zielen zu helfen. Neu arbeitet

sie mit einem Wochenplan und freut sich über die acht Gläser Wasser, die sie täglich trinkt. Auch im Haushalt hilft sie wieder mit und treibt regelmässig Sport. Dazu absolviert sie einen Excel-Kurs und verbringt täglich wieder eine stille Zeit mit Gott.

Mitte Februar mussten wir abrupt die Türen von Estación Esperanza schliessen. Zwei Teammitglieder sowie unsere älteste Tochter hatten sich an COVID 19 angesteckt. Gott-seidank hielten sich die Symptome im Rahmen und die Krankheit verursachte keine Atembeschwerden. In Lima ist das wegen der schlechten Luftverhältnisse gar nicht selbstverständlich.

«Mini-Estación Esperanza-Schule» öffnet

Anfangs März gingen die langen Sommerferien zu Ende, die an Weihnachten starteten. Trotzdem werden die Schulen voraussichtlich bis Ende 2021 geschlossen bleiben. Das wird somit das zweite Jahr ohne Präsenzunterricht. Der Unterricht findet zwar online statt, doch im letzten Jahr nahmen viele Kinder nicht daran teil. Die Gründe sind mannigfaltig: Kein Internet, keine Förderung und Kontrolle durch die Eltern, höchstens ein Handy/Laptop für viele Geschwister. Unsere Mitarbeiterin Anakarina gab im Februar



Nancys Geburi: Wenigstens kurzer Besuch von Team in ihrer Quarantäne



EE Projekthaus: Mütter helfen ihren Kindern im Zoom-Schulunterricht

einem 9jährigen Nachhilfeunterricht. Die Eltern meinten schon nach zwei Lektionen: «Unser Stefano hat mit dir in diesen zwei Stunden mehr gelernt als im ganzen Jahr 2020.» Eine traurige Realität. Wie wir schon einmal erzählten, kamen im letzten Jahr täglich Nachbarskinder und nahmen mit unseren elektronischen Geräten am Unterricht teil. Diese Lösung war jedoch gerade für die kleinen Kinder nicht zufriedenstellend. Ihre Konzentration liess nach etwa dreissig Minuten nach. Sie schrien dann ins Mikrofon und die Lehrerinnen waren überfordert. Jetzt machen wir es anders.

Für die Kindergartenkinder sowie jüngeren Schulkinder erteilen wir Estación Esperanza-Unterricht. Mit unseren drei Lehrerinnen im Team sind wir wie berufen dazu. Wir teilen die Kinder in Kleingruppen auf, damit die Corona-Schutzmassnahmen gewährleistet sind. An gewissen Fächern nehmen sie nach wie vor via Zoom teil. Auf diese Weise begleiten wir zurzeit 13 Kinder. Die älteren Kinder, die schon längere Zeit in unser Patenschafts-Programm integriert sind, erhalten den Unterricht weiterhin ausschliesslich via Zoom.

Weiterhin dürfen Kinder ohne Internetzugang daheim zu uns ins Projekthaus kommen. Hier

DAFÜR SIND WIR DANKBAR

- Das Leben, das in meinem Bauch wachsen darf
- Die Genesung unserer Corona-Patienten (Team und Nancy)
- Das Haus in Pachacutec und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten

existiert die notwendige Infrastruktur und bei Lernschwierigkeiten sind wir für sie da. Thomas ist ein 21jähriger Nachbar, der diese Möglichkeit täglich benützt. Er lebt mit seiner Grossmutter und seiner Schwester in einer kleinen Hütte, von den Eltern wurden sie schon vor Jahren verlassen. 2019 war er in einer Drogen-Entzugsklinik und zuvor war er Mitglied einer kriminellen Bande. Nach seiner Entlassung begleiteten wir Thomas und seine Grossmutter intensiv. Wir konnten ihn in eine Sekundarschule einschreiben, die junge Erwachsene aufnimmt, die die Schule abgebrochen hatten. Von gewissen Drogen ist Thomas leider noch nicht weggekommen. Doch er kommt seinem Ziel immer näher und in sechs Monaten schliesst er die Schule ab. Dies wird ihm in Zukunft Türen öffnen. Wir

UNSERE GEBETSANLIEGEN

- Gute Erfahrungen in unserer „EE-Mini-Schule“ sowie guter Zusammenarbeit mit den Eltern
- Die Möglichkeit, dass unsere drei Mädchen im Juli auch in die Schweiz reisen dürfen
- Weisheit im Leiten des grösseren Teams (Kommunikation, Ziele, Konfliktlösungen usw.)

UNTERSTÜTZUNG

Postverbindung für Spenden
Verein Estación Esperanza Schweiz,
Uerikon 8713

Postkonto 89-322545-3, IBAN:
CH36 0900 0000 8932 2545 3

Vermerk: Für Miriam & Carlos
Bernales, Unterhalt oder Projekte

Dixon feiert seinen Sek
Abschluss



Thomas im Unterricht
(Sek)



Flor möchte mit Spielgeld
Kleider für Baby kaufen



freuen uns, wie er immer mehr Selbstverantwortung übernimmt.

Letztes Jahr durfte auch Dixon, ein Jugendlicher aus Venezuela mit leichtem Asperger-Syndrom, die fünfjährige obligatorische Sekundarschule abschliessen. Er wurde von Estación Esperanza ebenfalls durch ein Stipendium unterstützt und seine Eltern kooperierten auf allen Ebenen.

Familien-Leben

Von Herzen gerne teilen wir euch auch mit, dass unsere Familie wachsen wird. Wir erwarten ein Kind! Etwa Mitte September soll das Baby das Licht der Welt erblicken. Unsere 11-jährige Flor hat schon die Puppenkleider bereitgelegt und wünscht, das Geschwisterchen möge schon jetzt kommen. Weil ich in der Schweiz gebären will, werden wir voraussichtlich Mitte Juli in die Schweiz reisen. Die Männer dürfen während der Pandemiezeit nicht ins Krankenhaus und auch bei der Geburt nicht

dabei sein. Das ist jedoch unser Wunsch. Da Carlos eigentlich schon jetzt bei den Kontrollen nicht dabei sein dürfte, müssen wir jeweils einen Trick anwenden. Ich nutze den «Gringa-Bonus» (Slang-Wort für weisse Ausländer) und sage, ich bräuchte seine Unterstützung im Spanisch. So kommt Carlos jeweils als Übersetzer mit. Seit letztes Jahr eine Gynäkologin mit spanischen Fachbegriffen nur so um sich schleuderte und ich völlig überfordert war, ist mir das wirklich ein Bedürfnis. Neben allem freuen wir uns einfach auf eine richtige Schweiz-Pause und vor allen auf ein Wiedersehen mit Ihnen/euch!

- • • • •
- Und dazu gleich eine Vor-Ankündigung: EE- •
- GV und EE-Jahrestreffen sind geplant auf •
- **Sonntag 22. August, 15:00 resp. 15:30** •
- **Uhr / Forum Kirchbühl Stäfa** •
- • • • •

Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen.
Liebe Grüsse aus Lima



KONTAKT

Familie Bernaldes
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima,
Peru

ONLINE

esperanza@kibust.com
Facebook: Estación Esperanza
Homepage:
www.estacion-esperanza.com

